

# **Inhalt**

FRIEDRICH WIBMANN

## **Vorwort**

Schatten auf der Kindheit bei den deutschen Juden 11

## **I.**

URSULA BLÖMER/DETLEF GARZ

## **Einleitung**

19

1. Materialgrundlage 19

2. Antisemitismus im Erfahrungshorizont von Kindern und Jugendlichen in der Zeit des deutschen Kaiserreiches 22

## **II.**

URSULA BLÖMER

1. Historische Entwicklung: Vom deutschen Kaiserreich zur Weimarer Republik 31

ESTHER SCHWARZ

2. Militarismus im Kaiserreich 53

ANDREA DJUREN/NICOLE HUMMEL

3. Entwicklungslinien des Antisemitismus bis zum Ende des Kaiserreiches 67

## 4. Das Schulsystem im Kaiserreich 79

## III.

ANDREA DJUREN/ILSE ERNST

## 1. Die Gründerzeitgeneration 89

*Joseph B. Levy:* „- wir fühlten uns als Deutsche.“ 94*Rudolf Bing:* „Denn Judesein ist überhaupt und ganz besonders in Deutschland immer so bestimmend gewesen als irgendein schicksalsgewollter Charakterzug.“ 100*Walter Rosenthal:* „Wie kann man ein jüdisches Kind Walter nennen?“ 107*James Broh:* „Aus einem deutschen Nationalisten wurde ich ein jüdischer.“ 111*Martin Freudenheim:* „Ich bin Jude.“ 122*Eugen Altmann:* „Es war ein Kampf im stillen (...) und es war ein offener, lauter Kampf.“ 128KATRIN ASMUSSEN / ANDREA DJUREN / ILSE HEINKEN /  
NICOLE HUMMEL / ESTHER SCHWARZ

## 2. Die harmonische Generation 133

*Henriette Necheles-Magnus:* „Wir Kinder hatten ein herrliches Leben.“ 136*Alfred Fabian:* „... viel Tadel, wenig Liebe.“ 139*Ida Fanny Lohr:* „Man war glücklich und zufrieden.“ 144*Alice Baerwald:* „Erst viel später wurde es mir bewusst, dass unsere Schule durch zwei Juedinnen vertreten war.“ 147*Hermann Klugmann und Leo Grünebaum:* „So haftet der Erinnerung an meine Jugendjahre das Gefuehl der Ausgeglichenheit und des laendlichen Friedens an.“ 151

- Max Hirschberg:* „Es war eine ruhige bürgerliche Epoche.“ 156
- Friedrich Solon:* „... ich habe die Schuljahre in ungetrübter Sorglosigkeit verbringen können.“ 159
- Fritz Goldberg und Max Kronenberg:* „Man war in erster Linie Deutscher.“ 160
- Siegfried Neumann, Hugo Moses und Eugene Federlein:* „Vorurteile religiöser oder gar ‚rassischer‘ Art waren seltene Ausnahmen.“ 170
- Rafael Mibberlin und Ernst Loewenberg:* „Deutsche, nichts als Deutsche.“ 176
- Max Moses Polke und Hellmuth Falkenfeld:* „Damals erfuhr ich zum ersten Male, dass der Antisemitismus dem deutschen Volke innewohnt, dass fast jeder Deutsche ihn, wie es Bismarck von sich sagte, mit der Muttermilch eingesogen hat.“ 182
- Walter Gottheil:* „... und bald war ich das Gespött der ganzen Klasse.“ 192

HEIDEMARIE FRANKE/ILSE ERNST

### 3. Die Kriegsgeneration 197

- W.M. Citron:* „Fuer uns war das alles Sport.“ 199
- Hilde Wenzel:* „ ‚Wir haben ja nichts wie Krieg, Krieg, Inflation, Revolution erlebt‘ .“ 204
- Egon Zeitlin:* „Ich pfiiff die ‚Wacht am Rhein‘ vor mich hin und fühlte mich als Deutscher.“ 213
- Hettie Shiller:* „... ein warmes Gefühl des Geborgenseins, heiterer Ruhe und behaglicher Ordnung.“ 227
- Wolfgang Yourgrau:* „Sie verschrieben sich einem starken deutschbewußten, deutschnationalen Preußentum.“ 236
- Harry Kaufman:* „Gutes Essen war für längere Zeit nur ein Traumgebilde für mich gewesen.“ 245
- Sophoni Herz:* „ ‚Denkt daran, Ihr seid jüdische Jungens, Ihr habt Euch doppelt in acht zu nehmen‘ .“ 247

<i>Annemarie Wolfram</i> : „Fräulein Wolfram, Sie vergessen Ihre semitische, also nicht germanische Abstammung!“	257
<i>Rudolf Steiner</i> : „ - für die Klasse blieb Fabian das schwarze Schaf - der Jude, der schmutzig ist.“	260
<b>IV. Kurzbiographien</b>	267
<b>V.</b>	
Glossar	291
Personenregister	293
Literatur	317